

Pädagogisches Konzept des Ev. Kindergartens Erzhausen

Einleitung

In unserem Kindergarten sollen sich die Kinder wohlfühlen und glücklich sein. Unser Ziel ist es, dass die Kinder gerne in den Kindergarten gehen und hier viele Erfahrungen sammeln können. In der praktischen Umsetzung, der uns selbst auferlegten Ziele und Werte, die unsere Arbeit prägen, haben wir konzeptionelle Schwerpunkte gesetzt, die wir im Folgenden näher beschreiben: Über die Punkte der Gliederung gelangen Sie schnell zu den einzelnen Ausführungen.

Erste Selbsterfahrungen

Familien stehen unter dem besonderen Schutz des Grundgesetzes, sie sind ein sehr individuelles und über Generationen gewachsenes Kommunikationssystem mit unterschiedlichen Werten und Traditionen. Daher berücksichtigt unsere Einrichtung aufmerksam die unterschiedlichen Gegebenheiten und Rahmenbedingungen des jeweiligen Kindes und lässt dies familienergänzend in die tägliche Arbeit einfließen.

Durch die Aufnahme in den Kindergarten wird das Kind meistens das erste Mal in ein größeres soziales Umfeld eingegliedert. Das Kind muss nun lernen, sich in eine große Gruppe einzuleben und sich in dieser auch zurechtzufinden. Dazu gehört, Kontakte zu knüpfen und Freunde zu finden. Wichtig ist hierbei, die Persönlichkeit der anderen Kinder wahrzunehmen und sie in ihrer Unterschiedlichkeit zu respektieren. Ihr Kind wird automatisch lernen, Wünsche und Meinungen zu äußern und diese in den Kindergartenalltag einzuordnen. Dabei ist eine möglichst gewaltfreie Konfliktlösung erstrebenswert. Darüber hinaus ist ein wichtiges Ziel unserer pädagogischen Arbeit, den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich frei zu entfalten und sie trotzdem an Regeln heranzuführen, die für ein Leben in der Gemeinschaft unerlässlich sind. Die Erzieherinnen versuchen, die Kinder bei ihren ersten Erfahrungen mit der Über- und Unterlegenheit innerhalb einer Gruppe zu unterstützen. Dies sind wichtige Erfahrungen für jedes Kind, um seinen Platz in der Gruppe zu finden und sein Selbstbewusstsein wachsen zu lassen. Zudem lernt das Kind, sich als individuelle Persönlichkeit zu entdecken und zu entfalten. Während dieses Prozesses lernt Ihr Kind, Bedürfnisse und Gefühle wahrzunehmen, mit diesen umzugehen und sie angemessen zu äußern. Das Kind wird im Kindergarten gegebenenfalls das erste Mal damit konfrontiert, sich Bezugspersonen außerhalb der Familienstruktur zu suchen. Hierbei kann es sein, dass das Kind Erfahrungen mit Sympathie und Antipathie macht. Im Umgang damit versuchen wir, Ihr Kind nach besten Möglichkeiten zu unterstützen.

Erziehung zur Selbstständigkeit

Kinder wollen selbstständig sein. Sie wollen selber laufen können, sich selbst an- oder ausziehen, sich selbst ihr Essen nehmen und entscheiden können, mit wem oder was sie spielen wollen.

Im Kindergarten ist das Spiel hierzu hervorragend geeignet. Im Spiel entdeckt das Kind seine eigenen Bedürfnisse, seinen eigenen Rhythmus und macht eigene Erfahrungen. Kinder lernen im Spiel auf vielfältige Art und Weise: sie experimentieren und riskieren, setzen sich mit anderen Kindern auseinander und bestimmen oder wechseln Rollen. Sie probieren das Erwachsenenleben aus, erfinden Alltagssituationen und ziehen hieraus Rückschlüsse auf ihr weiteres Verhalten.

Unser Kindergarten möchte dieses Selbstständigwerden fördern. Neben dem Spiel gibt es im täglichen Alltag hierzu genügend Anlässe: beim Decken und Abräumen der Tische, beim selbstständigen Zähneputzen und Toilettengang, bei der Kontaktaufnahme zu anderen Kindern, bei der Auswahl von Spielpartnern und –material, bei der Erfüllung kleiner Aufträge. Das Kind soll eigene Erfahrungen machen. Hier hat es die Zeit, die es dazu benötigt. Wir bieten dem Kind gezielte Hilfe an, wo es uns nötig erscheint und werden vor allem auch genügend Freiraum für das eigenständige Handeln lassen.

Förderung der Kreativität und Phantasie

Phantasie und Kreativität sind natürliche Eigenschaften von Kindern und durchziehen alle ihre Lebenssituationen. Kinder setzen sich uneingeschränkt und phantasievoll mit den verschiedensten Materialien auseinander und beurteilen weniger als Erwachsene, ob etwas Sinnvolles daraus entsteht. Kinder gehen mit allen Sinnen und mit ihrem ganzen Körper ans Werk. Das Erlebnis ist wichtiger als das Ergebnis.

Kreativ sein heißt: vielfältige Wege suchen und sich nicht so sehr auf eine einzige Lösung festlegen lassen. Kinder werden angeregt, mit vielfältigsten Materialien umzugehen, sie kennen zu lernen und die ihrer Persönlichkeit entsprechenden Ausdrucksformen zu entdecken. Hierbei sollen möglichst alle Sinne wie Riechen, Schmecken, Fühlen, Sehen, Hören und intuitives Erfassen einbezogen werden und ihnen Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Dies alles wird durch die spielzeugfreien Wochen besonders gefördert. Sie führen wir in einem zweiwöchigen Projekt durch. In dieser Zeit macht unser ganzes Spielzeug zwei Wochen „Urlaub“, in diesen Wochen sind die Kinder angehalten, sich mit sich selbst und den unterschiedlichsten Materialien zu beschäftigen. Bei den Kindern findet diese Zeit sehr großen Anklang, und das Erstaunliche ist, dass die Kinder das Spielzeug nicht vermissen und auch nicht danach fragen. Man bemerkt, dass dem Erfindungsreichtum und der Phantasie der Kinder keine Grenzen gesetzt sind.

Darauf aufbauend wird die Grob- und Feinmotorik der Kinder zusätzlich durch angeleitete Mal- und Bastelarbeiten geschult. Die

richtige Handhabung von Schere, Stiften und Pinsel etc. wird eingeübt. Zusätzlich findet wöchentlich ein Imbissstag statt, an dem Kleingruppen mit unserer Hauswirtschaftskraft unseren gemeinsamen Imbiss vorbereiten. Somit sammelt das Kind Erfahrungen mit der Verarbeitung und dem Umgang mit Lebensmitteln.

Körpererfahrungen spielerisch erleben

Kinder bewegen sich ausgelassen, tobend und immer zum eigenen Vergnügen. Sie brauchen mehrmals am Tag die Gelegenheit, ihrem großen Bewegungsdrang nachzukommen.

Wir versuchen dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden, indem wir täglich verschiedene Bewegungsphasen in unseren Tagesablauf einbauen. Diese beinhalten den Wechsel zwischen Bewegung, Rhythmik und musikalischen Elementen. Darüber hinaus bietet unsere differenzierte Raumgestaltung wie Flur, Duplozimmer und Außengelände die Möglichkeit Bewegungserziehung ganzheitlich auszuführen. Der Reiz des Draußenspielens heißt aber auch Erkunden, Ausprobieren, Entwickeln von Phantasien mit und in der Natur. Die Natur dabei zu schätzen und zu schützen, sorgsam mit ihr umzugehen und sie als Bestandteil des eigenen Lebens zu akzeptieren, ist ein wichtiger Bestandteil und Schwerpunkt unseres Konzeptes. Die ländliche Struktur unseres Dorfes mit seinen angrenzenden Wäldern ermöglicht es uns, die Natur besonders nah zu erleben. Bei unseren Waldtagen erkunden wir den Wald, die Tiere und Pflanzen und vermitteln wir eine positive Haltung zur Natur und ihrer Umwelt. Unsere Waldwoche, findet in der Regel einmal im Jahr in der Woche vor den Sommerferien der Schule statt.

Die altersgemischte Gruppe

In unserer Einrichtung befinden sich in beiden Gruppen Kinder in verschiedenen Altersstufen. Die Betreuung in altersgemischten Gruppen bringt für alle Kinder Vorteile in jedem Entwicklungsbereich, sowohl in der sozialen als auch in der sprachlichen und geistigen Entwicklung. Kinder in altersgemischten Gruppen zeigen eine höhere Selbstständigkeit und mehr emotionale Sicherheit als in der altersgleichen Gruppe. In altersgemischten Gruppen wird dem Kind zu größtmöglicher Selbstständigkeit und Eigeninitiative verholfen, ihm können vielfältige Möglichkeiten zum sozialen Lernen in natürlichen Lebenssituationen angeboten werden. Die sprachliche und nonverbale Verständigung der Kinder wird angeregt. Die jüngeren Kinder erfahren durch das Vorbild der älteren Kinder bei der Teilnahme an deren Spielen – beobachtend oder aktiv – auf natürliche Weise eine Fülle von Anregungen, die durch nachahmendes Lernen aufgenommen werden. Die älteren Kinder bauen ihre schon erlernten Fähigkeiten aus. Die altersgemischte Gruppe ermöglicht nicht zuletzt auch durch die personelle Besetzung eine individuelle Betreuung der einzelnen Kinder, was einen wesentlichen Vorteil für deren Persönlichkeitsentwicklung bedeutet. Die Gruppe ist anregungsintensiv. Die älteren Kinder können durch das gemeinsame Tun mit den jüngeren ihre sozialen und kognitiven Fähigkeiten erproben und vertiefen, indem sie ihnen helfen, etwas zeigen und erklären. Das so gestärkte Selbstwertgefühl ist ein guter Start für den Übergang zur Schule. Genau diese beidseitigen Erfahrungen resultieren ebenfalls aus dem Projekt der „Patenchaft“. Hierbei bekommt jedes Vorschulkind im letzten Kindergartenjahr ein kleineres Kind als „Patenkind“ zugewiesen, um das es sich kümmern muss. Dadurch wird dem kleineren Kind der Einstieg in den Kindergarten erleichtert und leichter in die Gruppe integriert. Wir vermitteln damit auch einen Alltag, der Mitverantwortung beinhaltet. Kleine und Große suchen gemeinsam nach Lösungen, um ein Miteinander zu erfahren.

Gesundheitsbewusstes Leben

Durch den alltäglichen Rhythmus wird versucht, das Kind an ein gesundheitsbewusstes Leben heranzuführen. Die Erzieherinnen beabsichtigen, den Kindern durch wöchentliches gemeinsames Vorbereiten des Imbisses, Anregungen für eine ausgewogene Ernährung zu geben. Vertieft wird diese Absicht in Gesprächen und praktischen Beispielen in der Gruppe. Hierzu gehört auch der jährliche Besuch der Zahnärztin. Als tägliches Ritual ist das Händewaschen vor und nach den Mahlzeiten und dem Kochen, sowie nach den Toilettengängen anzusehen. Den Kindern wird spielerisch die Notwendigkeit der Hygiene vermittelt. Ebenso geschieht dies auch mit dem gemeinsamen und angeleiteten Zähneputzen nach jeder Mahlzeit. Nahrungsaufnahme ist ein Grundbedürfnis, das gestillt werden muss. Ein respektvoller Umgang mit Lebensmitteln, gemeinsame Mahlzeiten, eine gewisse Ruhe und Gesprächskultur bei Tisch sind hierfür gerade in unserer schnelllebigen und hektischen Zeit sehr wichtig. Essen möchten wir als Genuss vermitteln und Zeit füreinander haben. Nach dem Zähneputzen nach dem Mittagessen geht ein Teil der Kinder schlafen, die anderen spielen leise, malen oder hören Geschichten. Diese Ruhephase folgt einem biologischen Rhythmus. Auch dies ist Teil eines gesundheitsbewussten Lebens. Die Kinder lernen, auf ihren Körper zu hören: wann bin ich müde und gehe schlafen? Gegen 14.30 Uhr gibt es dann den Nachmittagsnack. Je nach Wetterlage spielen die Kinder jetzt drinnen oder draußen miteinander.

Den Kindern den richtigen Umgang mit Kleidung zu vermitteln, ist uns ebenso wichtig. Die Kleidung sollte sowohl der Jahreszeit, als auch der Witterung entsprechend ausgewählt und angezogen werden.

Religionspädagogik

Es ist immer wieder zu beobachten, dass einem Großteil der Kinder in der heutigen Gesellschaft religiöse Erfahrungen weitestgehend unbekannt sind. Kinder brauchen nicht nur Vorbilder und Gemeinschaft für eine gesunde Entwicklung, sondern sollen auch

lernen, wie Glauben und Alltag zusammengehören.

Wir verstehen daher unsere Arbeit als Teil der Jugendarbeit in der Evangelischen Kirchengemeinde. Hervorheben möchten wir dabei, dass es bei unserer religionspädagogischen Arbeit nicht darum geht, Kindern etwas aufzudrängen oder sie gegen ihren Willen zu Christen zu machen. Es geht darum, Inhalte und Möglichkeiten eines tragfähigen Lebens aus dem Glauben heraus anzubieten.

Kein anderes Angebot der Kirchengemeinde ermöglicht Kindern über einen so langen Zeitraum ein tägliches Zusammenleben im Alltag. Dabei gemachte Erfahrungen sind wichtige Voraussetzungen einer religiösen Erziehung. Sie findet ihre Umsetzung im Einüben von Gemeinschaft, in gegenseitigem Rücksicht nehmen, im Teilen, im Zurückstellen eigener Wünsche und Bedürfnisse zu Gunsten anderer, in der Stärkung des eigenen Ichs, im Ehrlichsein, im Erkennen und Abbauen von Vorurteilen.

Es ist schwer, einen angemessenen Weg zu finden, Kinder an den christlichen Glauben heranzuführen. Sie hören teilweise das erste Mal von „Gott“ und „Jesus“. Beim Vorlesen kindgerechter biblischer Geschichten werden für viele erste Grundlagen gelegt. Um die Kinder allmählich mit den christlichen Traditionen vertraut zu machen, orientieren wir uns an den Festen im Kirchenjahr. So passt das zu erarbeitende Thema auch außerhalb des Kindergartens zur Alltagserfahrung, beispielsweise zu Ostern und Weihnachten.

Die monatlich stattfindenden Kindergartengottesdienste werden in Zusammenarbeit mit Pfarrer und Pfarrerin, Kindern und Erzieherinnen gemeinsam vorbereitet und gestaltet. Inhalt dieser Gottesdienste sind biblische Geschichten, Bilder und persönliche Erfahrungen aus dem Alltag.

Die Erzieherinnen möchten den ihnen anvertrauten Kindern in einer Atmosphäre der Geborgenheit und der Liebe Gottes begegnen.

Ein wichtiger Aspekt im täglichen Miteinander, ist das gemeinsame Beten vor den Mahlzeiten. Auch dies versuchen wir spielerisch attraktiv zu gestalten, damit die Kinder daran Interesse finden.

Schließlich wollen wir die Eltern getaufter Kinder auch darin unterstützen, das Taufversprechen, das sie bei der Taufe ihres Kindes abgegeben haben, zu erfüllen.

Unsere Gesellschaft ist multikulturell und diese Vielfalt ist nichts Ungewöhnliches mehr und gehört zum normalen Alltag. Interkulturelles Lernen bedeutet auch das Kennenlernen unterschiedlicher Kulturen und Religionen, um dann dieses Neue mit der eigenen Kultur in Beziehung setzen.

Unsere pädagogische Arbeit will daher auch zum Verständnis für Kinder aus fremden Religionen, anderen Nationalitäten sowie aus allen sozialen Schichten helfen und zur Verbesserung ihrer Lebenssituation beitragen.

Feste und Feiern

Unsere Einrichtung feiert neben den traditionell christlichen Festen auch Feste anderer Art. Feste sind etwas Besonderes und bieten die Gelegenheit, Kontakte zwischen Eltern und Erzieherinnen zu intensivieren.

Das Sommerfest wird in Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat gestaltet. Mit Selbstgegrilltem, Spielen, Singen, Erzählen und einem von den Kindern gestalteten Programm, ist es immer ein Höhepunkt im Kindergartenjahr. St. Martin feiern wir mit Laternenumzug, einem Gottesdienst und frischen Weckmännern. In der Adventszeit gibt es einen großen Adventskranz und Adventssingen mit vielen vorweihnachtlichen Liedern. Weihnachten und die anderen großen christlichen Feste werden im monatlichen Gottesdienst zusätzlich aufgegriffen und gelegentlich zusammen mit der ganzen Gemeinde gefeiert.

Ein besonderes Fest ist für jedes Kind die eigene Geburtstagsfeier im Kindergarten. Ein festlich gedeckter Geburtstagstisch mit Kerzen, einer Krone, einem Geschenk, das Sitzen auf dem Geburtstagsstuhl und einem gemeinsamen Singen gehören für die Kinder unbedingt dazu.

Dabei können auch Bräuche und Traditionen anderer Länder kennen gelernt werden.